

## Musik über Grenzen

Die Bundeselternvertretung (BEV) der Musikschulen des VdM feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Seit 2009 steht Sibylle Gräfin Strachwitz an der Spitze der BEV und setzt sich tatkräftig für die Musikschulen, für die Belange der Eltern und ihrer Kinder ein. Ihre eigenen vier Kinder haben alle die Musikschule besucht: Grund genug, sich für diesen Bereich zu engagieren. Anlässlich des Jubiläums sprach die nmz mit Gräfin Strachwitz.



Die Bundeselternvertretung (BEV) der Musikschulen des VdM feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Seit 2009 steht Sibylle Gräfin Strachwitz an der Spitze der BEV und setzt sich tatkräftig für die Musikschulen, für die Belange der Eltern und ihrer Kinder ein. Ihre eigenen vier Kinder haben alle die Musikschule besucht: Grund genug, sich für diesen Bereich zu engagieren. Anlässlich des Jubiläums sprach die nmz mit Gräfin Strachwitz.

**neue musikzeitung:** Die Elternvertretung gibt es jetzt seit 25 Jahren. Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben?  
**Sibylle Gräfin Strachwitz:** Auf der Bundes- und Landesebene sind das vor allem die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Arbeit. Es geht auch darum, das jeweilige Netzwerk auszuweiten. Vor Ort in den Musikschulen sind es oft auch organisatorische Dinge, zum Beispiel die Unterstützung von Aufführungen und Festen oder auch deren Organisation.  
**nmz:** Haben alle Musikschulen Elternvertretungen?  
**Gräfin Strachwitz:** Etwa ein Drittel der Musikschulen hat Elternvertretungen, etwa zwei Drittel haben Fördervereine. Es gibt manche, die beides, aber auch viele, die gar nichts haben – immerhin über 200 Musikschulen. Das ist auch von Landesverband zu Landesverband unterschiedlich: Nordrhein-Westfalen hat traditionell starke Fördervereine, die den Musikschulen vor Ort finanziell stark unter die Arme greifen, die auch politische Aufgaben übernehmen können. Wir sind aber auch daran interessiert, Elternvertretungen stärker zu forcieren; schließlich sind die Eltern und ihre Kinder die unmittelbaren Nutzer von Musikschulen und unmittelbar betroffen, gerade in Bezug auf die politischen Themen. Zum Beispiel die Gebührenordnung oder die Verein-

**barkeit mit Ganztagschule und GS.**  
**nmz:** Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass so viele Musikschulen keine Elternvertretung haben?  
**Gräfin Strachwitz:** Wir haben immer damit zu kämpfen gehabt, und es wird immer schwieriger. Das mag an der gesellschaftlichen Struktur liegen, die sich jetzt verändert hat: Häufig arbeiten beide Elternteile; das war vor 20 bis 25 Jahren noch nicht der Fall. Es gab damals mehr zeitliche Ressourcen. Ob sich mehr Menschen dafür interessieren haben, kann ich gar nicht sagen. Es wird auf jeden Fall immer schwieriger Menschen zu finden, die über die zeitlichen Ressourcen verfügen und dann auch noch Interesse daran haben, sich ehrenamtlich zu engagieren.  
**nmz:** Wie sind der Bundesverband und die Landesverbände miteinander vernetzt?

**Gräfin Strachwitz:** Wir führen einmal im Jahr eine zweitägige Mitgliederversammlung mit allen Landeselternvertretungen durch, jeweils parallel zum VdM-Kongress beziehungsweise zur Hauptarbeitstagung. Die Bundeselternvertretung ist ein eingetragener Verein, in dem alle Landeselternvertretungen Mitglied sind. Auf der Mitgliederversammlung werden alle formalen Dinge abgearbeitet, aber auch der persönliche Austausch spielt eine große Rolle. Übers Jahr benutzen wir die modernen und normalen Kommunikationsmittel.  
**nmz:** Und wie arbeiten Sie im Vorstand miteinander?  
**Gräfin Strachwitz:** Wir treffen uns zweimal im Jahr. Ansonsten übernimmt jeder im Vorstand eine Aufgabe, die ihm liegt. Wir haben da eine sehr schöne Zusammenarbeit und ergänzen uns gut.

**nmz:** Welche sind Ihre Hauptaufgaben als Vorsitzende?  
**Gräfin Strachwitz:** Eine meiner Aufgaben ist der persönliche Kontakt zum VdM, zu allen politischen Gremien und zu den Spitzen der Landesverbände. Ich versuche, häufig an Kongressen oder Arbeitstagungen teilzunehmen. Einmal im Jahr übernehme ich einen kleinen Part beim Schulleiterlehrgang in Trossingen und bin dann abends gerne dabei, um dort gleich nochmal ins Gespräch zu kommen. Diese persönlichen Kontakte sind sehr hilfreich.  
**nmz:** Wie ist der Kontakt zum VdM?  
**Gräfin Strachwitz:** Der ist sehr gut. Im Vorstand ist Friedrich-Koh Dolge für uns zuständig; Matthias Pannes als Bundesgeschäftsführer ist auch ein wichtiger Ansprechpartner. Die Vorsitzende der Bundeselternvertretung ist auch geborenes Mitglied des erweiterten Vorstands des VdM und nimmt damit an allen Sitzungen dieses Gremiums teil.  
**nmz:** Beschäftigen Sie sich inhaltlich mit den gleichen Themen wie der VdM?  
**Gräfin Strachwitz:** Grundsätzlich haben wir die gleichen Themen, vielleicht nicht immer die gleiche Perspektive. Im Interesse der Musikschullehrer sind wir zum Beispiel daran interessiert, dass Honorarlehrkräfte eine feste Anstellung bekommen. Im Sinne unserer Kinder wiederum wünschen wir uns verlässliche Musikschullehrer mit Festanstellung, die auch zusätzliche Aufgaben übernehmen können.  
**nmz:** Wie sieht es im Bundesvorstand mit dem „Nachwuchs“ aus?  
**Gräfin Strachwitz:** Das ist nicht so einfach: Im nächsten Jahr haben wir wieder Wahlen; unser Wunsch wäre, den Vorstand „aufzufrischen“: sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf Ideen! Wir wollen auf jeden Fall versuchen, im nächsten Jahr vielleicht



VdM

Verband deutscher Musikschulen

Verband deutscher Musikschulen e.V.  
 Bundesgeschäftsstelle:  
 Plittersdorfer Str. 93, 53173 Bonn, Telefon 0228/957 06-0,  
 Telefax 0228/957 06-33  
 E-Mail: vdm@musikschulen.de  
 Internet: www.musikschulen.de

Redaktion:  
 nmz, Matthias Pannes

## Eine sehr schöne Zusammenarbeit

Sibylle Gräfin Strachwitz, Vorsitzende der Bundeselternvertretung im VdM, im Gespräch



Der Vorstand der Bundeselternvertretung: Maria Elisabeth Winter, Uta Häffner, Birgit Müller, Sibylle Gräfin Strachwitz, Günter Woll. Foto: Heiderich/VdM

**nmz:** Welche sind Ihre Hauptaufgaben als Vorsitzende?

**Gräfin Strachwitz:** Eine meiner Aufgaben ist der persönliche Kontakt zum VdM, zu allen politischen Gremien und zu den Spitzen der Landesverbände. Ich versuche, häufig an Kongressen oder Arbeitstagungen teilzunehmen. Einmal im Jahr übernehme ich einen kleinen Part beim Schulleiterlehrgang in Trossingen und bin dann abends gerne dabei, um dort gleich nochmal ins Gespräch zu kommen. Diese persönlichen Kontakte sind sehr hilfreich.

**nmz:** Wie ist der Kontakt zum VdM?

**Gräfin Strachwitz:** Der ist sehr gut. Im Vorstand ist Friedrich-Koh Dolge für uns zuständig; Matthias Pannes als Bundesgeschäftsführer ist auch ein wichtiger Ansprechpartner. Die Vorsitzende der Bundeselternvertretung ist auch geborenes Mitglied des erweiterten Vorstands des VdM und nimmt damit an allen Sitzungen dieses Gremiums teil.

**nmz:** Beschäftigen Sie sich inhaltlich mit den gleichen Themen wie der VdM?

**Gräfin Strachwitz:** Grundsätzlich haben wir die gleichen Themen, vielleicht nicht immer die gleiche Perspektive. Im Interesse der Musikschullehrer sind wir zum Beispiel daran interessiert, dass Honorarlehrkräfte eine feste Anstellung bekommen. Im Sinne unserer Kinder wiederum wünschen wir uns verlässliche Musikschullehrer mit Festanstellung, die auch zusätzliche Aufgaben übernehmen können.

**nmz:** Wie sieht es im Bundesvorstand mit dem „Nachwuchs“ aus?

**Gräfin Strachwitz:** Das ist nicht so einfach: Im nächsten Jahr haben wir wieder Wahlen; unser Wunsch wäre, den Vorstand „aufzufrischen“: sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf Ideen! Wir wollen auf jeden Fall versuchen, im nächsten Jahr vielleicht

ein bis zwei neue Vorstandsmitglieder dazu zu gewinnen.

**nmz:** Sie bleiben als Bundesvorsitzende dabei?

**Gräfin Strachwitz:** Ja, ich denke, es wird auch kein anderer übernehmen wollen.

**nmz:** Was motiviert Sie, sich so stark für diese Arbeit zu engagieren?

**Gräfin Strachwitz:** Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass die Angebote der öffentlichen Musikschulen das Beste sind, was speziell Kindern und Jugendlichen, aber natürlich auch Erwachsenen passieren kann, zu Gebühren, die sich jeder leisten können sollte. Leider ist das nicht immer der Fall und so gehört es sicher zu einer unserer wichtigsten Aufgaben, dass die kommunalen und die Landes-Zuschüsse erhalten beziehungsweise erhöht werden. Eine adäquate Bezahlung von Musikschullehrkräften im Angestelltenverhältnis darf nicht mit noch höheren Gebühren „erkauft“ werden. Gemeinsames Musizieren an öffentlichen Musikschulen sollte jedem, der möchte, möglich sein: in erreichbarer Nähe, zu vernünftigen Zeiten und finanzierbar! ■